



Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH

Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH • PF 520308 • 12593 Berlin

## **An die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Senatorin Sandra Scheeres

Bernhard-Weiß-Str. 6

**10178 Berlin**

**Geschäftsstelle**  
Nossener Str. 87-89  
12627 Berlin  
Tel. 030 - 99 28 86 0  
Fax 030 - 99 28 86 12  
geschaeftsstelle@jao-berlin.de  
www.jao-berlin.de

Geschäftsführer:  
Thomas Knietzsch

Amtsgericht  
Berlin-Charlottenburg  
HRB 138636 B

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN:  
DE64 100 205 000 003 222 800  
SWIFT/BIC:  
BFSWDE33BER

Berlin, den 17.06.2020

## **Offener Brief zum angedachten solidarischen Finanzierungsbeitrag der Kita-Träger**

Sehr geehrte Frau Scheeres,

als uns der Brief (Anpassungsbedarf der Rahmenvereinbarung wg. SARS-CoV-2) der Senatsverwaltung vom 25.05.2020 an die Liga der Spitzenverbände über Umwege erreichte, dessen Inhalt seit dem 13.06.2020 auch offen in der Presse thematisiert wird, ist unser Glauben an eine gemeinsame Kooperation auf Augenhöhe stark ins Wanken geraten. Uns ist unverständlich, wie von Seiten der Senatsverwaltung auch nur der Versuch unternommen werden konnte, einen gemeinsamen Vertrag rückwirkend zu verändern und die Solidarität aufzukündigen. Sie konfrontieren uns Träger der Kindertagesstätten mit enormen Belastungen und führen uns an die Grenzen des Möglichen.

Frau Scheeres, in Ihrer Pressemitteilung vom 24.03.2020 haben Sie verkündet, dass trotz der Pandemie die Entgeltfinanzierung der Kita-Träger gesichert bleibt. Angesichts Ihrer Rückforderungen stellen wir uns nun die Fragen: Wie wollen wir vertrauensvoll kooperieren, wenn Sie „durch die Hintertür“ ein anderes Verfahren einleiten? Was können wir dann noch auf Ihr Wort geben?

Wir, die Jugendwerk Aufbau Ost JAO gGmbH, haben ab dem ersten Tag vollumfänglich Notbetreuung angeboten und mit großem Engagement die Einführung des Regelbetriebes eingeleitet und umgesetzt. Im Zentrum unseres Handelns standen und stehen immer die Kinder. Und wie Sie wissen, haben wir sehr früh einen kreativen Weg gefunden, der die schnelle Rückkehr aller Kinder in die Kita ermöglichte und die Familien entlastete. Wir haben unseren Leistungsvertrag mit Ihnen zu 100 Prozent erfüllt.

Nun zu Ihren drei Vorschlägen:

#### *Solidarischer Finanzierungsbeitrag der Kita-Träger*

Wir sprechen uns eindeutig gegen den solidarischen Finanzierungsbeitrag (allein der Name ist ein Hohn) aus. Wir als Träger können keine Verringerung der Sachausgaben (Minderausgaben) feststellen. Die Miet- und Betriebskosten sind gleich geblieben, geplante Investitionen und Sanierungen haben wir durchgeführt. Minderausgaben im Bereich der Verpflegung sind in die Beschaffung von Hygienematerialien und Desinfektionsmittel sowie zusätzliche Reinigungsleistungen geflossen. Zudem haben wir den Verpflegungsanteil der Eltern über 23 Euro bereits im April freiwillig an die Familien zurückgezahlt. Welche Minderausgaben von Sachkosten meinen Sie also?

#### *Ausgestaltung der Corona-Leistungsprämie*

Wir als Träger haben die Prämie nicht gefordert. Der Senat hat die Prämie den Erzieher\*innen der Kita-Eigenbetriebe und freien Trägern als Anerkennung ihrer besonderen Leistungen in der ersten Phase des Kita-Lockdowns versprochen. Auch hier halten Sie sich nicht an Ihre Ankündigungen, schlimmer noch, Sie wälzen die Kosten zu 50 Prozent einfach auf uns, den Träger, ab. Womit ist das zu rechtfertigen? Woher sollten wir die Mittel nehmen? Warum versprechen Sie Dinge, über die Sie gar nicht verfügen? Wir appellieren an Sie: Halten Sie Ihr Wort und finanzieren die Prämie auch hundertprozentig – sonst ist es eine Mogelpackung! Übrigens, auch Familienhelfer\*innen und Schulsozialarbeiter\*innen waren nicht im Home-Office, sondern an „vorderster Front“. Diese haben Sie im Zusammenhang mit Ihrer Corona-Prämie nicht einmal erwähnt, geschweige denn berücksichtigt.

Wie wäre es, wenn Sie auf die Prämie für uns Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe ganz verzichten und uns im Gegenzug mit der Hauptstadtzulage würdigen, wie sie auch die Kita-Eigenbetriebe erhalten. Das wäre wirklich solidarisch und darüber hinaus - nachhaltig! Was halten Sie von diesem Vorschlag?

#### *Einsatz des Instruments des Kurzarbeitergeldes (KUG)*

Wir haben zu keinem Zeitpunkt die Voraussetzungen für den Anspruch auf Kurzarbeitergeld (KUG) erfüllt: Die Auftragslage war durchgehend gegeben, im Gegenteil - rein fachlich hätten wir kein Personal in Kurzarbeit schicken können, da sonst die Regelungen des Senats für die Notbetreuung nicht umsetzbar gewesen wären. Das wiederum hätte eine Begrenzung der Notbetreuung bedeutet, die abermals auf dem Rücken der Familien ausgetragen worden wäre. Unsere Kitas waren immer für die Notbetreuung geöffnet.

Darüber hinaus finden wir Ihren Vorschlag, im Nachhinein Bundesgelder zu fordern, um das Land zu entlasten, äußerst frag- und diskussionswürdig.

Sehr geehrte Frau Scheeres,

wir fordern Sie auf, die Idee des solidarischen Finanzierungsbeitrages nicht umzusetzen, geschweige denn, weiterzudenken. Das sind Sie uns schuldig!

Bitte erinnern Sie sich daran, auch in Zeiten großer Ängste und Unklarheiten konnten Sie sich in allen Phasen des Kita-Lockdowns voll und ganz auf uns verlassen.

Und bitte denken Sie daran, dass wir als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe auch in Zukunft als Partner für die Kindertagesbetreuung und den Ausbau der Kita-Plätze zur Verfügung stehen wollen – bei einer Rückforderung von 40 Millionen Euro wird das nicht gelingen.

Seien Sie solidarisch und gerecht!



Thomas Knietzsch  
Geschäftsführer JAO gGmbH